

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung**

Band (Jahr): **3 (1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Fachblatt

für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung (Sverha).
Früher: Schweiz. Armen Erzieherverein. / Redaktion: E. S o ß a u e r, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7. / Druck und Expedition: G. Aeschlimann, Thun. / Zahlungen: Sverha, Postcheck III 4749 (Bern). / Jahresabonnement Fr. 3.—.

3. Jahrgang Nr. 6

Laufende Nr. 14

Dezember 1932

Inhalt: Mitteilungen. — Eröffnungswort an der Zürcher Tagung. — Zur Ernährungsreform in Anstalten. — Anstalt und Ernährung. — Einige Vorschläge zur Ernährungsreform. — Eignung und Nichteignung für den Anstaltsdienst. — Ausbildung des Wirtschafts- und technischen Personals in Erziehungsfragen.

Mitteilungen.

Gott zum Gruß! Das Ende des Jahres naht, wir wünschen allen viel Segen zu Weihnachten und Neujahr. Möge 1933 verheißungsvoll emporsteigen und unsern Heimen und Anstalten im ganzen Schweizerland, aber auch außerhalb unserer Landesgrenzen, viel Segen, Mut und innere Kraft bringen. Das ist des Redaktors Wunsch und Gruß!

Stellengesuche. 1. Gehilfin. In Waisenhaus, Altersasyl oder Blindenheim sucht Stelle als Gehilfin: Fr. Irma Haab, c. o. Dr. Lauchenauer-Haab, Baden. (Gute Zeugnisse!)

2. Haushaltungslehrerin sucht Stelle als Praktikantin in Erziehungsheim oder Pflegeanstalt. Eintritt sofort. Offerten an E. Durtzchi, Verwalter, Bernstrasse, Thun.

3. Koch. Für jungen, gelernten Koch wird Gehilfenstelle in Anstaltsküche gesucht. Offerten an das Zentralsekretariat des Schweiz. Vereins der Freunde des jungen Mannes, Seilergraben 1, Zürich.

4. Gehilfin, Wärterin. Fr. Olga Honegger, Frohburgstr. 184, Zürich 6 sucht Stelle als Gehilfin oder Wärterin. Gute Zeugnisse.

5. Damenschneiderin. Fr. Luise Spörri, alte Beckenhofstr. 46, Zürich 6 sucht Stellung in Anstalt als Stütze oder Näherin.

6. Knabenschneiderin. Junge Tochter von 17½ Jahren sucht Stelle als Knabenschneiderin und Mithilfe in Heim. Offerten an Hrn. Ad. Pfister-Honegger, Wallisellen-Zürich.

7. Gehilfe oder Erzieher. Hr. Paul Bider, Lehrer, Höggerstrasse 127, Zürich sucht Stelle als Erzieher, Gehilfe, Lehrer, Mithilfe im Stall, Garten. Ist mit Pension, Wäsche und Taschengeld zufrieden. Wenn er nur Arbeit findet! Wer bietet Hand dazu?

Wir bitten um gefl. Mitteilung per Karte, wenn jemand engagiert worden ist. Die Stellenvermittlung wird kostenlos durchgeführt.

Eintritt. Hr. Otto Allemann, Anstaltsgehilfe im Schweiz. Taubstummheim für Männer in Uetendorf bei Thun. Herzlich willkommen!

Austritte. Wir bedauern lebhaft die Austritte der beiden Mitglieder: 1. Hr. C. Fenner, Verwalter des Kantonsspitals, St. Gallen. 2. Hr. E. Schmid, a. Pfarrer, Fürsorgeinspektor in Zürich.

Totentafel. Nach kurzem, schwerem Leiden verschied die treue, gute Hausmutter der Schweiz. Erziehungsanstalt Sonnenberg-Kriens: Frau Emma Brunner-Troglar. Wir bewahren ihr ein liebes Gedenken!

Am 6. November verschied nach langer Krankheit Frau Julia Rhiner, Waisenuutter in der Schurtanne in Trozen (Appenzell). Eine treue Mutter ist nicht mehr, wir denken in Liebe der Heimgegangenen.

Heilpädagogisches Seminar Zürich. Im Frühjahr 1933 beginnt der VIII. Jahreskurs zur Ausbildung von Lehrkräften und Erziehern, die sich der Erziehung von blinden, sehgeschwachen, taubstummen, schwerhörigen, geisteschwachen, epileptischen, krüppelhaften, psychopathischen oder sonstwie schwererziehbaren Kindern widmen wollen. Die Kosten für den Jahreskurs betragen bei einfacher Lebensführung je nach Anstalts- oder Schulpraktikum Fr. 1200.— bis 2300.—, alles inbegriffen. Stipendienmöglichkeiten sind vorhanden. Es werden nicht mehr als 15 Teilnehmer aufgenommen. Anmeldungen sind bis anfangs Januar zu richten an das Heilpädagogische Seminar (Leiter: Prof. Dr. Hanselmann), Zürich 1, Kantonschulstr. 1. Nähere Auskunft durch das Sekretariat dajelbst. Tel. 41 939.

Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit. Conference nationale des oeuvres sociales. Es hat sich unter obigem Namen eine Konferenz zusammengeschlossen, welche sich zur Aufgabe stellt, soziale Arbeit zu leisten, in nächster Zeit besonders zur Hebung der Arbeitslosigkeit. Mitglieder sind Abgeordnete großer schweizerischer Organisationen. Unser Sverha, sowie die Vereinigung für Anormale stellen auch ihre Delegierten. Wir freuen uns über die neue Organisation und wünschen ihr stets guten Erfolg.

Arbeitsgemeinschaft der Waisenhauisleiter in Deutschland veranstaltet am 28. und 29. November 1932 die erste Tagung in Berlin, Rathaus Königstr. Das Thema lautet: Waisen in Not. Vorträge von Anstaltsleitern und ein Referat von Jakob Schaffner: „Was das Waisenhau mir gab und nahm“, nebst Besuchen von Heimen bilden den Inhalt der Tagung. Wir senden unsern deutschen Freunden und Kollegen freundlichen Gruß mit dem Wunsch zum guten Gelingen! Anmeldungen: Berlin W 57, Potsdamerstr. 93, B. 7 Pallas 6866.

Buchbesprechung. Geistige Hygiene und Heilpädagogik von Dr. med. et phil. M. Tramer, Heft 2 der Arbeiten aus dem Heilpädagogischen Seminar Zürich. 1932. 16 S. Preis Fr. 1.—.

Geistige Hygiene und Heilpädagogik erfreuen sich heute starken und steigenden Interesses. Dies mit Recht. Es mußte daher locken, einmal den Beziehungen dieser beiden Gebiete nachzugehen. Schließen sie sich aus, ergänzen oder befruchten sie sich? Wenn auch die tägliche Praxis darauf verzichten kann, solche Fragen zu stellen, so drängt es unsern Geist doch immer wieder, Klarheit in die Verhältnisse zu bringen. Dieser Aufgabe nun hat sich Tramer unterzogen in der vorliegenden Abhandlung, welche der ergänzte Abdruck eines Vortrages ist, gehalten anlässlich der Jahresversammlung des Verbandes Heilpädagogisches Seminar Zürich, am 7. Mai 1932.

Dem Inhalt von geistiger Hygiene oder Psychohygiene und Heilpädagogik, einem ihrer Grundprobleme, wird eine eingehendere Betrachtung gewidmet. Unter Psychohygiene wird verstanden die wissenschaftlich, d. h. mittelst systematisch und gesetzlich geordneten Wissens begründete und aufgebaute Lehre von der psychischen Gesundheit, unter Heilpädagogik die Lehre von der Erfassung entwicklungsgehemmter Kinder und Jugendlicher und ihrer unterrichtlichen, erzieherischen und fürsorgerischen Behandlung. Tramer sucht nach dem letzten Sinn und letzten Ziel beider Gebiete, die sich — wenn man, wie es hier geschieht, die sich beim Suchen einstellenden Gedanken zu Ende denkt — als gemeinsam und im Weltanschaulichen wurzelnd, erweisen.

Eröffnungswort an der Zürcher Tagung 1932

E. Gofauer, Zürich.

Einen herzlichen Willkommensgruß entbiete ich Ihnen allen, die Sie zu unserer heutigen Tagung gekommen sind. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes reisten Sie hierher in unsere liebe Stadt Zürich, um den Alltag für einige Stunden zu vergessen und ein wenig Feiertag zu erleben. Sie ließen die strenge Arbeit zu Hause; denn diese beiden Tage sollen Sonntagsstimmung in sich tragen. Darum haben wir zur Eröffnung des heutigen